



„Rückzug“ heißt dieses Bild des Künstlers Armin Schulze, der lange in Ebersbach wirkte. Es widmet sich Soldaten im Zweiten Weltkrieg und ist derzeit in einer Ausstellung im Museum Zittau zu sehen. Foto: Museum / Jürgen Matsche

Idylle im Krieg

Das Zittauer Museum zeigt Kriegsbilder von Oberlausitzer Künstlern – ein Tipp für April.

VON IRMELA HENNIG

Geduckt stehen sie. Oder gehen sie? Die Gesichter tief in den Mantelkragen vergraben. Helme weit in die Stirn gezogen. „Rückzug“. Armin Schulze (1906 bis 1987) hat sie gemalt, diese ermüdete, müde, gar nicht glorifizierende Einsicht in den Krieg. Den Zweiten Weltkrieg. Der gebürtige Dresdner hat ihn aus zwei Perspektiven persönlich erlebt. Als Soldat an der Ostfront. Eine Zeit, die 1943 mit einer schweren Verwundung endete. Und als Opfer der Dresdener Bombennacht. Damals verlor der freischaffende Maler Wohnung, Atelier und sein gesamtes Werk. Nicht aber sein Leben. Das rettete Armin Schulze ins Dorf und Haus seiner Schwiegereltern – nach Ebersbach in der Oberlausitz.

Dort blieb er. Dort malte er. Würde Gründungsmitglied des Verbandes „Bildende Künstler der DDR“ und in den 1960er Jahren Auftragskünstler beim VEB Ober-

lausitzer Baumwollweberei in Neusalza-Spremberg.

Armin Schulze ist ein Beispiel für Oberlausitzer Künstler, die den Krieg in Bildern festgehalten haben. Im Zittauer Museum sind derzeit Werke von 18 Malern, Grafikern und Bildhauern ausgestellt, die sich den beiden Weltkriegen des 20. Jahrhunderts und ihren Folgen widmeten. Alle Künstler sind Oberlausitzer oder haben einen Bezug zur Region. „Mitten im Krieg“ heißt die Ausstellung. Doch so viel Krieg ist gar nicht in diesen Werken. Oft haben die Maler – meist selbst Soldaten an einer Front – den Alltag, sogar die Idylle in den fremden Ländern festgehalten. Veit Krauß (1893 bis 1968), der 1917 durch Heirat nach Hornitz bei Zittau kam, hat fast liebevoll die Gesichter ukrainischer Bauern gemalt, denen er im Zweiten Weltkrieg begegnete. Der Obersdorfer Willy Müller-Lückendorf (1905 bis 1969) zeichnete während des Krieges und in russischer Gefangenschaft

Bauernhöfe, Landschaften. Und „überraschend unter den schweren Bedingungen“ schaffte er es, seine Bilder aus dem Krieg nach Hause zu schicken, erzählt Museumsleiter Marius Wenzel. Er weist auch darauf hin, dass der Krieg für einige Künstler tatsächlich die Möglichkeit bot, fremde Welten zu sehen und zu malen. Etwas, das sie sich sonst nicht hätten leisten können.

Auf erstaunliche Funde konnte das Museum zurückgreifen. Aus Privatbesitz gelangte zum Beispiel eine Art gezeichnetes Kriegstagebuch eines Neugersdorfers in die Ausstellung. Ein Nachfahre des Malermeisters, der die Zeichnungen einst geschaffen hat, stellte es zur Verfügung. Bekannt war das Tagebuch vorher nicht.

Historische Daten – 100 Jahre Erster Weltkrieg, 70 Jahre Ende des Zweiten Weltkrieges – bringen das Thema dieses Jahr mehrfach in die Museen. Die Oblastni Galerie in Liberec greift es zweimal auf. Aktuell mit Werken, die unter dem Eindruck des

Zweiten Weltkriegs entstanden. Im Oktober geht es dann um russische Kriegsgefangenschaft im Ersten Weltkrieg. Im Hradeck-Museum (Böhmen) gibt es im Mai unter anderem Fotos zu Gefangenen- und Arbeitslagern. Und das Bautzener Museum zeigt ab 18. April die Schau „Bautzener Künstler zeichnen ihre 1945 in Trümmern liegende Stadt“. Viel Krieg also, doch immer düster ist er in der Kunst nicht.

■ **Weitere Ausstellungen:** Haus der Tausend Teiche Wartha, „Oberlausitzer Gesteine als Zeitzeugen - Steine am Wegesrand“; Cunewalde, Umgebendehaus-Park mit Modellen von Umgebendehäusern ab Ostern wieder geöffnet, Orthopädisches Zentrum Martin-Ullrich-Haus Rothenburg, „Kunst hat viele Gesichter“ - Malerei von Julischka Brückner, Arkadenhof Löbau, bis 17. Mai, Malerei, Grafik und Glaskunst von Stefan Skapik, Kunsthalle Zittau, bis 19. Mai, „Zwischen den Tönen“ - Arbeiten auf Papier, Glas und Leinwand von Angelika Heinze; Kunstmuseum Dieselkraftwerk Cottbus, bis 7. Juni, „Gegen den Strich“ - Zeichnungen, Druckgrafik, Fotografie und Plakate von DDR-Künstlern.

Tillich und Woidke stützen Sorben-Stiftung

Görlitz. Die Stiftung für das sorbische Volk soll künftig keine sinkenden Zuwendungen mehr befürchten müssen. Dafür setzen sich die Ministerpräsidenten von Sachsen und Brandenburg, Stanislaw Tillich (CDU) und Dietmar Woidke (SPD), ein. „Das Jahr 2015 ist die Basis für die künftige Finanzierung“, sagte Tillich nach einem gemeinsamen Arbeitstreffen in Görlitz. Er betonte, dass damit die endgültigen Summen gemeint sind. Anfangs hatte die Bundesregierung geplant, ihren Anteil um 500.000 Euro zu senken. Damit wäre die Förderung nach einer Erhöhung um eine Million Euro wieder zurückgenommen worden. Nach monatelanger Diskussion willigten die Regierungsparteien im Bundestag ein, die Mittel nicht wieder zu kürzen.

So erhält die Stiftung, über die wesentliche sorbische Kultureinrichtungen finanziert werden, in diesem Jahr 17,85 Millionen Euro. Die Hälfte davon trägt der Bund, die andere Hälfte der Summe teilen sich die beiden Bundesländer, in denen die Sorben zu Hause sind. Sachsen und Brandenburg seien bereit, diesen Beitrag auch in den kommenden Jahren zu leisten, sagten Tillich und Woidke. Die Verhandlungen darüber müssten Ende des Jahres abgeschlossen sein, damit die Stiftung Planungssicherheit bekommt. Nach offiziellen Schätzungen leben in der Nieder- und Oberlausitz etwa 60.000 Sorben. (SZ/Is)

NACHRICHTEN

Sorbisch mit dem Smartphone surfen

Bautzen. Besitzer eines Smartphones mit Android-Betriebssystem können jetzt auf Ober- und Niedersorbisch damit surfen. Ehrenamtliche Übersetzer haben den mobilen Firefox für Android Browser entsprechend erstellt, teilte das Mozilla-Team Deutschland mit, das hinter Firefox steht. Das Ganze ist kostenlos. Mozilla bemühe sich seit Jahren darum, den Browser auch für wirtschaftlich nicht interessante Sprachen bereitzustellen. Er sei inzwischen in über 80 Sprachen verfügbar – von Baskisch bis Kaschubisch. (Ihg)

Geld und Tickets für die Gospelmesse

Bischofswerda. Der Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien unterstützt das Projekt Gospelmesse in Bischofswerda und Cunewalde. Das teilte der Bischofswerdaer Kantor Samuel Holzhey mit. Laut Kulturraum gibt es 3.000 Euro. Die Messe ist eine Art musikalischer Gottesdienst mit Gospelgesang. Dafür üben derzeit über Hundert Sänger und Musiker in Bischofswerda und Gaußig an den Strüken. Für die Aufführungen am 13. Juni, 19.30 Uhr, in der Christuskirche Bischofswerda und am 14. Juni, 17 Uhr, in der Dorfkirche Cunewalde gibt es ab sofort Tickets. Es gibt sie unter anderem in den Pfarrämtern von Bischofswerda und Cunewalde sowie im Domladen in Bautzen. Sie kosten zehn Euro, für Schüler und Studenten ab 16 Jahre sieben Euro. Wer jünger ist, hat freien Eintritt. (Ihg)

UNART

Nehmen wir Baselitz. Ich habe ihm mal gesagt: Georg, du bist der größte lebende Maler, den ich kenne. Aber das Genie bin ich. Markus Lupertz (geb. 1941)

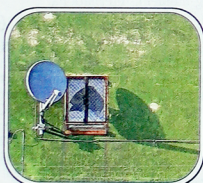
Indianer in Herrnhut



„Waurá – Indianer am Rio Xingó“ heißt eine Ausstellung, die ab 22. April im Völkerkundemuseum Herrnhut zu sehen ist. Sie widmet sich dem Leben dieses in Brasilien lebenden Volkes, das seine Kultur weitgehend bewahren konnte. Der Zittauer Holger Franke hat das Gebiet bereist und Fotos mitgebracht, die Alltag und Feste zeigen.

www.volkerkunde-herrnhut.de

Fotos in Hoyerswerda



Fotos des gebürtigen Cottbusers Peter Fischer sind ab sofort in der Kulturfabrik Hoyerswerda zu sehen. Seine mal banalen, mal gewollten, gedachten, abstrahierten oder flüchtigen unscharfen Momentaufnahmen sind festgehaltene Spiegelbilder eines manchmal auch nur in Gedanken erlebten Moments, so wird angekündigt.

www.kufa-hoyerswerda.de

Heimat in Hirschfelde



Die Neiß entlang nach Ostritz führen Bilder des Hobbymalers Alfons Müller aus Ostritz. 23 Arbeiten sind am Ostermontag im Pilgerhäus Hirschfelde zu sehen. Das restaurierte Umgebendehaus ist dafür von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Zu sehen ist zudem eine böhmische Passionskrippe aus 30 Papierfiguren. Es gibt Kaffee und Kuchen.

www.pilgerhaeus.de

Geschichte in Oybin



Eine neue Dauerausstellung erzählt ab sofort die Geschichte von Berg, Kloster und Burg Oybin im Zittauer Gebirge. Zu sehen sind unter anderem Originalzeugnisse aus der Klosterzeit, Kopien von Urkunden und künstlerischen Darstellungen. Außerdem gibt es um die Nutzung der Kachelöfen in der klösterlichen Wohnkultur.

www.ztgundkloster-oybin.com

Köpfe in Pulsnitz



Vor einem Jahr sorgte die Ost-sächsische Kunststube mit einer Selbstporträt-Schau für Furore. Jetzt legen die Pulsnitzer nach. Am 25. April wird die Ausstellung „Künstler sehen Künstler“ eröffnet. Zu sehen sind Porträts, die Künstler von Kollegen geschaffen haben – so wie im Bild Christiane Latendorf, die Peter Herrmann festhielt.

www.ssaarhsische-kunststube.de

Schokomuskeln und Konfetti zum Hasen

■ **Blick in die Szene**
Das Osterwochenende bietet jede Menge Partys und Konzerte, und das in allen Stilrichtungen.

VON IRMELA HENNIG

Muskelbepackte Schokoosterhasen hat die Coniferie Felicitas im südbrandenburgischen Hornow dieses Jahr im Sortiment. Und ordentlich Kraft wird brauchen, wer sich in den nächsten Tagen durch die Partylandschaft feiern will. Die Zeit von Gründonnerstag bis Ostersonntag ist prall gefüllt wie ein Osternest. Und mindestens genauso bunt.

Von Techno-, Ü30- und Spaßparty über Swingkonzerte bis hin zu Metal ist alles vertreten. In Hoyerswerda nehmen die Veranstalter das bunte Ostern wörtlich und laden ein zu einer Konfetti-Schlacht. Am Oster-sonntag sollen in der Eventlocation Strasse B Konfettischneppel fliegen und Luftschlangen-Spraydosens leergepumpt werden. Für

die ersten 200 Gäste gibt es den bunten Partyspaß sogar kostenlos. Irgendwo hört der Spaß aber auch auf. Haushaltsübliches Konfetti darf nicht mitgebracht werden. Und der Blackfloor bleibt schneppelfrei.

Im Schützenhaus in Pulsnitz geht es am Sonntag musikalisch auf Zeitreise – von den 1970er Jahren bis ins Heute. Die Songs kommen von Boney M., Nena, Michael



Mucki-Hasen aus Schokolade gibt es in Hornow zum Osterfest. Und Kraft braucht auch das Partyvolk. Foto: dpa

Jackson, Pink oder auch von Gestört aber Geil. Dazu bietet Veranstalter Thomas Träger eine LED-Wand, eine Lasershow mit wirklich skurrilen Typen und Gogos. Übrigens – Gestört aber Geil. Das Duo lässt sich am Wochenende auch live erleben.

Und zwar in der Stadthalle Krone in Bautzen. Am Freitag wird dieses Haus mal wieder geöffnet. Das DJ-Duo aus Sachsen-Anhalt und Thüringen gehört zum Erfolgserweitesten, was derzeit in Deutschland unterwegs ist. Spike & Nico liefern nicht nur House und Deep House, sondern auch eine upstage Show mit. Bei Landskron in Görlitz tritt am Sonnabend Staubkorn („Traumfänger“) auf. Die Rockband aus Berlin, die 2004 mit Ein-Mann-Besetzung startete, bringt das aktuelle Album „Was für immer bleibt“ mit. In der Löbauer Messehalle schlägt der Osterhase gleich zweimal zu. Am 4. April veranstaltet Jan Events dort nach eigener Aussage das 1. Ost-sächsische Indoorfestival unter dem Motto „Colors of Sounds“. Zu erleben ist dabei unter anderem der Berliner DJ Jan Leyk.

Am Sonntag gehört die Halle dem Pianisten, Sänger, Texter, Songwriter und Arrangeur Thomas Stelzer. Er lädt ein zur „Langen Thomas Stelzer Nacht“ und plant ein Konzert mit Städtastern-Blues und New Orleans-Style. Er ist in drei Formationen zu erleben, im Trio, mit Band und im Duo.

Partys & Konzerte zu Ostern

DONNERSTAG
Bautzen, Club Shakespeare, 21 Uhr, Oster-Orange mit den Club-Dinos DJ RayMo & F.George. Görlitz, Landskron Kulturbrauerei, 18 bis 21 Uhr, „After School Party“. Großhennersdorf, Kult, 22 Uhr, „Osterdreier“ auf drei Floors. Zittau, Emil, 21 Uhr, Konzert mit Hell & Back u. a.

Freitag
Bautzen, Stadthalle Krone, 22 Uhr, Party mit Gestört aber Geil. Großhennersdorf, Kult, 22 Uhr, „Thank God it's Friday“. Zittau, Alte Weberei, 22 Uhr, Easter Bash mit House, Elektro, Techno, Black.

SONNABEND
Bautzen, Club Shakespeare, 21 Uhr, „Wir lassen die Eier tanzen“ - Querbeet,

Schlager, Fox, Steinhaus, 21 Uhr, „Ostern fällt aus“ - Ostertanz. Bischofswerda, Eastclub, 22 Uhr, Easterrave mit World Weekend Brothers. Görlitz, Camillo, 20 Uhr, „Camillo hört Vinyl“ mit Soul, Funk, Jazz, Beat, Surf, Landskron Kulturbrauerei, 20 Uhr, Staubkorn. Hoyerswerda, Kulturfabrik, 21 Uhr, Kellermosh mit Groovemon und anderen; Lausitzhalle, 22 Uhr, Ü30-Party. Kamenz, Fewa Club, 22 Uhr, Osterrammeln; Herberth Disco, 22 Uhr, Ostern Feiern. Löbau, Messehalle, 21 Uhr, „Color of Sounds“, 1. Ost-sächsisches Indoorfestival mit Jan Leyk. Kult, 21 Uhr, Ü30-Party. Schönau, Discoland, 20 Uhr, „Fiesta biggest“ - Querbeet. Zittau, Volkshaus, 20 Uhr, Osterparty mit Phos.

SONNTAG
Bischofswerda, Eastclub, 21 Uhr, Remmi-Demmi Oster-special“ mit der Band Espana Circo Este (Balkan, Reggae, Patchanka). Görlitz, Landskron Kulturbrauerei, 22 Uhr, Ü30-Party. Nostromo, 22 Uhr, „All-star Night“. Hoyerswerda, Eventlocation Strasse B, 22 Uhr, „Konfetti Bäum“ auf zwei Floors, mit vier DJs und Konfetti-Schlacht. Löbau, Kult, 22 Uhr, Dreifachdecker mit DJ DeDe; Messehalle, 22 Uhr, Die lange Thomas-Stelzer-Nacht. Pulsnitz, Schützenhaus, 21 Uhr, Kultparty mit einem Mega Mix aus den 70er, 80er, 90er, 2000er Jahren und den aktuellen Charts. Zittau, Starclub, 22 Uhr, Eierfeier! Emil, 21 Uhr, Konzert mit Toni Gorilla.